

Mittendrin vom 27. April 2022

« Nur » musizieren.....

Am Dienstag nach Ostern klingelte meine Nachbarin an der Haustüre. Schon öfters haben wir darüber gesprochen miteinander zu musizieren (Sie ist Klavierlehrerin). Nun wollte sie mit mir ein Stück einüben welches für sie eine Art Verarbeitung des Ukrainekrieges sei. Für mich keine Frage, wenn ich Zeit habe bin ich immer für Musik zu haben. Wir spielten also gemeinsam «Leningrad» von Billy Joel (YouTube) rauf und runter. Die Kinder waren wie abgemacht brav im oberen Stock mit unserem Versprechen, nach einer halben Stunde mit Ihnen zu musizieren.

Als ich heim kam, habe ich den Text, da mein Englisch sehr schwach ist, übersetzt. Nun konnte ich ihre Verarbeitungsgedanken verstehen. Auch mich lässt der Text und die Melodie jetzt nicht mehr los.

Leningrad:

Victor wurde im Frühling '44 geboren

Und sah niemals seinen Vater wieder

Ein Kind der Opfer, ein Kind des Krieges

Ein weiterer Sohn, der nach Leningrad keinen Vater mehr hatte

Ging zur Schule und lernte, dem Staat zu dienen

Befolgte die Regeln und trank seinen Wodka pur

Die einzige Art zu leben war, den Hass zu ertränken

Ein russisches Leben war sehr traurig

Und so war das Leben in Leningrad

Ich wurde '49 geboren.

Ein Kind des kalten Krieges, in der McCarthy-Zeit.

'Stoppt sie am 38. Breitengrad!

Sprengt diese gelben Roten zur Hölle!

Kinder des kalten Krieges waren schwer zu töten

Haben die nicht gehört, dass wir den Krieg gewonnen haben?

Für was kämpfen die noch weiter?

Viktor wurde in eine Rote-Armee-Stadt geschickt

Diente seine Zeit ab, wurde Zirkusclown

Das grösste Glück das er jemals fand
War, russische Kinder zu erfreuen.
Und Kinder lebten in Leningrad

Aber Kinder lebten auch in Levittown
Und versteckten sich in den Luftschutzbunkern
Bis die Sowjets ihre Schiffe wieder umdrehten
Und die auf Kuba aufgestellten Raketen wieder abbauten
Und in dieser strahlenden Oktobersonne
Wussten wir, unsere Kindertage sind vergangen
Und ich sah meine Freunde in den Krieg ziehen
Für was kämpften sie noch weiter?

Und so kamen mein Kind und ich an diesen Ort
Um ihn zu treffen, Auge in Auge, von Angesicht zu Angesicht.
Er brachte meine Tochter zum Lachen, dann umarmten wir uns
Wir wussten nie, was für Freunde wir hatten
Bis wir nach Leningrad kamen

Nachdem wir eine halbe Stunde in Ruhe üben konnten, luden wir die Kinder zu uns runter
ein mit Kinderxylophon und Schellenrasseln und spielten gemeinsam «Kuck-Kuck» und
«Jingle Bells». Es tat gut mit den Kindern Lachen zu können. Wir sind privilegiert! Wir dürfen!
Alles Gute und bleiben Sie gesund.

Megi Knüsel